

Bericht zum 50-jährigen Jubiläum des Christl. Vereins junger Männer, Riehen. 1875—1925

Der Herr ist nun und nimmer nicht
Von seinem Volk geschieden,
Er bleibt der Frommen Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden.
Mit Mutterhänden leitet er
Die Seinen stetig hin und her.
Gebt unserm Gott die Ehre!

Mit Mutterhänden leitet er, ja noch treuer und liebevoller eine Mutter, die Seinen. Das gilt vom Einzelnen der Seinen, von der Gesamtheit seiner Kinder und so auch vom heutigen Jubilar: dem hiesigen „Christlicher Verein junger Männer“. Der Jubilar wird auch buchstäblich hin und her geleitet. Seine Geburtsstätte ist die jetzige Wohnung von Herrn Pfarrer Hoch. Von da wanderte er über in das Lehrerhaus am Schulhof. Dann leitete der Herr in die Kaffeehalle an der Rößligasse und von hier das Vereinshaus am Erlensträßchen. Ja, buchstäblich leitete der Herr den Verein hin und her.

Damit ist uns für die heutige Berichterstattung zum Jubelfest von der Disposition gegeben. Fassen wir die beiden ersten Funktionen zusammen, so erhalten wir drei Teile:

I. Der Verein unter Herr Lehrer Baumanns Leitung in den beiden genannten Wohnungen.

II. Der Jubilar in der Kaffeehalle und

III. derselbe im Vereinshaus.

Anfänglich wollte ich dem Bericht eine andere Disposition Grunde legen, nämlich 1. der Verein bei der Petrollampe, 2. der Verein beim Gaslicht und 3. der Verein bei den elektrischen Birnen. Das hätte so schön geklungen: Petrollampe, Gaslicht und elektrische Birnen und wäre zugleich so originell gewesen. Aber, aber! es war ein Haken dabei: der Verein hat nie beim Gaslicht seine Versammlungen abgehalten, sondern die ersten 39 Jahre beim Petrollicht und 11 Jahre bei der Glühbirne. So mußte ich notgedrungen auf die originelle Einteilung verzichten und die zuerstgenannte wählen.

I.

Für die erste Periode hat uns die liebwerte Tochter von Herrn Baumann ausführliche Mitteilungen zur Verfügung gestellt. Ich gebe nun Frau Vetter das Wort. Sie schreibt:

„Lehrer Baumann war der Gründer des Vereins (3. Dezember 1875). Die ersten Jahre hieß er „Männerverein“, später nannte man ihn „Männer- und Jünglingsverein“. Der Gründer wurde ihm wohl 30 Jahre. Die Frucht, die aus diesem Dienst hervorkam, wird die Ewigkeit offenbaren. Nach einer völligen Abgabe an Gott, war es Lehrer Baumann ein ernstes Anliegen, auch Herr Seelen zuzuführen. Er wurde ein Beter. In den Vereinsstunden ging es einfach zu, aber Gottes Wort war die Hauptsache und kam nicht leer zurück. So weihten sich in den ersten Jahren einige Jünglinge dem Dienste des Herrn und wurden als Schuttmannsgottesarbeiter. Bruder Karl Stolz wurde Missionar und wanderte nach Kamerun. Bruder Lenz kam nach St. Chrischona und wurde Hausvater am Waisenhaus in Lahr. Bruder Rellstab ging nach St. Chrischona und kam als Evangelist nach Neftenbach. Bruder Scheidegger kam als Kolporteur nach Bern. Bruder Peter Steck wurde nach Baden als Reiseprediger gesandt. Zwei der Bühler führte der Herr nach Amerika als Prediger.“

Lehrer Baumann war es ein Anliegen, daß die Mitglieder des Vereins denselben regelmäßig besuchten. Fehlte ein Mitglied, suchte er diesen Freund selbst auf und bat ihn freundlich, bald wieder zu kommen. Fast ein Jahrzehnt kam der Verein im alten Schulhaus (jetzt Pfarrhaus Hoch) zusammen. Das Wohnzimmer von Herrn Baumann wurde geräumt für die Vereins- und Versammlungen. Der damalige Bundesagent Buchli besuchte oft den Verein; sein Dienst war sehr gesegnet; ebenso der seines Nachfolgers, Agent Aellen. Später wurden die Vereinsstunden zum Tod des Gründers (1905) im jetzigen Schulhof, in seiner Wohnung abgehalten.

Zwei schöne Anlässe erlebte er noch: das 25-jährige Bestehen des Vereins und die große internationale Konferenz der christlichen Männer- und Jünglingsvereine vom 6. bis 11. Juli 1898 in Basel. Er brachte in Riehen allein etwa 20 Gäste unter.

Der alte Freund und Bruder sei noch gedacht, wovon er noch einer am Leben ist, Bruder Wälterli in Weil. Die anderen, Altpräsident Löliger, Bruder Stolz, Bruder Fischer, Augustini sind daheim beim Herrn. Mit diesen Freunden zusammen hat der Herr Lehrer Baumann einen kleinen Fonds an für ein eigenes Haus.

Lehrer Baumann durfte vielen Männern und Jünglingen den Weg des Lebens zeigen. Sein Dienst brachte ihm viele Erfolge; aber er ließ sich nicht irre machen. Sein Ende war ein Triumph. In seiner letzten Krankheit, besonders in der letzten Nacht betete er für die Mitglieder des Vereins und für das ganze Dorf. Mit den Worten: Jesus! Jesus! Jesus! durfte er eingehen in die ewigen Hütten.“

Diesen verdankenswerten, warmherzigen Aufzeichnungen von Frau Vetter habe ich nur noch wenig beizufügen. Der Verein war durchschnittlich von 15 Mitgliedern besucht. Am

17. Oktober 1904 erhielt der Verein eine neue Organisation, nämlich eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission, deren Präsident Bruder Jakob Schmid war. Indes behielt anfänglich noch der bisherige Leiter die Oberleitung des Vereins. Neben ihm beteiligten sich an den Bibelstunden noch die Herren Missionar Duisberg, Pfarrer Iselin und Pfarrer Schultze.

Zusammenfassend müssen wir sagen, daß die erste 30-jährige Periode des Vereins eine segensreiche war, reich gesegnet vom Geber aller guten Gaben. Weshalb wir diesen Abschnitt billig schließen mit den Worten: Gebt unserm Gott die Ehre!

II.

Wir kommen nun zur zweiten, zur neunjährigen Periode in der Kaffeehalle. Auch hier stehen wir noch, wie gesagt, beim Petrollicht. Man denke aber ja nicht, daß ich von dieser Beleuchtungsart gering denke. Im Gegenteil; ich möchte ihr jetzt ein Loblied singen. Die Petrollampe gab erstens schön warm und zweitens ein hübsch gedämpftes, mildes Licht. Das nötigte die Vereinsmitglieder recht nahe zusammen zu rücken. Und die Folge: man trat sich äußerlich und innerlich nah und näher; denn auch die Herzen kamen sich näher und es wurden Bande geknüpft, die bis heute nicht gelockert wurden. Ein solches Band hat z. B. den genannten Bruder Stolz heute aus Kork und Bruder Lenz aus Lahr hierher in unsere Mitte gezogen. Durch den Tod des Gründers war der Verein nicht nur seines langjährigen Leiters beraubt, sondern auch seines Versammlungsorts. Allein „Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her“. Und „ehe sie rufen, will ich antworten“. Denn siehe da! Das neue Lokal für den Verein stand schon seit Jahren bereit, nämlich die Kaffeehalle an der Rößligasse, die Herr Sarasin-Bischof anlässlich seiner silbernen Hochzeit als ein Denkmal seiner Dankbarkeit hatte bauen lassen. Das Lesezimmer dieser Kaffeehalle wurde nun durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Sarasin dem Verein zur Verfügung gestellt. Aber auch der größere Restaurationsraum durfte vom Verein bei festlichen Anlässen und bei Aufführungen mitbenutzt werden. Unentgeltlich sorgte Herr Sarasin durch seinen Kaffeehausverwalter Bäschlin, der als aufrichtiges Vereinsmitglied sich an allen Versammlungen beteiligte, für Heizung und Beleuchtung. Ein Harmonium und reichlicher Lesestoff, bestehend in Zeitungen und Journalen stand auch dem Verein zur Verfügung. Auch ein Buffet war im Restaurationsraum. Darauf standen allerlei Leckerbissen: Weckli, Gugelhopf usw. Die waren wie die Früchte im Paradiese lieblich anzusehen und gut zu essen. Der Genuß derselben kostete zwar nicht das Leben aber — Geld — und das mangelte unsern Mitgliedern meistens. Der Verein erhielt daneben noch eine Bibliothek durch Bücherspenden von den Herren Sarasin und Pfarrer Iselin. Fürwahr, der Verein durfte sagen: „Das Los ist mir gefallen aufs lieblichste. Mir ist ein schönes Erbeil geworden.“

Und wie gestaltete sich nun allhier das Vereinsleben? Im Geiste des Gründers, im Geiste eines lebendigen, tätigen Christentums führte der Präsident Schmid fortan die Leitung weiter. Die regelmäßigen Bibelstunden, die nur etliche Male während der Sommerzeit ausfielen, leiteten die drei obgenannten Herren, zu denen später noch Herr Pfarrer Lotz und der Breichterstatter sich gesellten.

Am 3. April 1905 wurde auf Beschluß des Vereins eine Jugendabteilung eingerichtet, in welche Knaben vom 13. Altersjahre an Aufnahme fanden und die nach ihrer Konfirmation in die ältere Abteilung übertreten konnten. Diese ältere Abteilung, die sich hernach den Namen „Christlicher Verein junger Männer“ beilegte, zählte derzeit 15 Mitglieder. Als Sektion des Basler Kantonalverbandes erhielt der Verein öfters willkommenen Besuch von den jeweiligen Sekretären Hofer und später vorübergehend Gottsched, die dann dem Verein mit warmer und kräftiger Wortverkündigung dienten.

Außer den Bibelbetrachtungen wurden dem Verein auch noch wertvolle, interessante Vorträge geboten, in erster Linie von den Leitern der Bibelstunden, daneben noch von Freunden des Vereins z. B. von den Herren Oberst Heußler und Dr. Martin Iselin. Zur Sommerzeit unternahm der Verein fast alljährlich einen größeren Ausflug. Zur Winterzeit gab es Jahres- und Weihnachtsfeiern, ferner Konfirmationsabende und Fastnachtsaufführungen. Letztere in dem Sinne, die Mitglieder von dem weltlichen Fastnachtstreiben fern zu halten und ihnen dafür mit gediegenen Darbietungen zu dienen.

So wurde den Vereinsmitgliedern gar manches geboten: Erbauliches und Belehrendes, Unterhaltendes und auch Heiteres. Und die Folge davon war, daß der Verein an Ansehen und Zugkraft zunahm und die Zahl seiner Mitglieder sich stetig mehrte. Besondere Freude äußerte derzeit Herr Pfarrer Iselin darüber, daß der Verein nun nicht mehr ausschließlich aus ortsfremden, zugewanderten Jünglingen bestehe, sondern auch Söhne von Riehener Bürgern sich ihm zugewandt hätten. Der Verein hatte in Riehen Wurzeln geschlagen. Er war bodenständig geworden. So dürfen wir resümierend sagen, daß die neun Jahre in der Kaffeehalle eine Zeit gedeihlicher Fortentwicklung war. Wodurch? Solo Deo gloria! Gebt unserm Gott die Ehre!

